

# Winterwegs

Evang. Kirchengemeinde  
Hinterzarten mit Breitnau,  
Feldberg und Titisee

Winter 2019-20



**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**

nun neigt sich die Vakanzzeit dem Ende entgegen. Ab Januar 2020 wird Pfarrerin Ulrike Bruinings die Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Hinterzarten übernehmen. Darüber können wir uns sehr freuen. Als Vakanzvertreter möchte ich all denen ganz herzlich danken, die mit ihrem Engagement dafür gesorgt haben, dass es »irgendwie« weiterging in Ihrer Kirchengemeinde. Das sind viele Personen, bei denen auch bisher verborgene wunderbare Talente und Einsatzbereitschaften sichtbar und fruchtbar geworden sind!

Nun liegt die Adventszeit vor uns allen. Es gibt etliche Adventskalender, mit denen wir diese Zeit besonders gestalten bzw. begleiten können. Der Kalender »Der Andere Advent« gibt mir immer wieder etwas zum Nachdenken mit auf den Weg. So schrieb z.B. mal eine Frau:

*»Abends geht mir meist noch lange im Kopf herum, was ich tagsüber erlebt habe, vor allem, wenn ich mich über etwas geärgert habe oder enttäuscht wurde. Oftmals deprimiert mich das, wie auch die Feststellung, dass mal wieder nichts Besonderes passiert ist: alles Routine, alles vorhersehbar, abhakbar. – Vor einiger Zeit kam mir der Gedanke, dass es doch eigentlich mehr wert sei zu bedenken, was mir am Tag Gutes begegnet oder geschehen ist. Und tat-sächlich: Jeden Tag findet sich zumindest ein ›Sternchen‹ auf meinem Weg.«*

Diese Anregung gebe ich Ihnen in der dunklen Jahreszeit gerne weiter: »Sterne sammeln!« Vielleicht gelingt uns das ja auch, jeden Tag etwas Gutes zu entdecken ... und das nicht nur im Advent!

**Herzlich grüßt Sie  
Ihr Pfarrer Rainer von Oppen**

**Liebe Menschen in Breitnau, Feldberg-Falkau, Hinterzarten und Titisee!**



Als »die Neue« sage ich Ihnen heute von Herzen »Hallo!« und »Grüß Gott!«. Mit meiner Frau und unseren beiden Hunden bin ich Ende Oktober ins Evangelische Pfarrhaus eingezogen und wir leben uns nun langsam bei Ihnen ein. Bis zum Antritt der Pfarrstelle am 1. Januar darf ich die nächsten Wochen noch studieren: Ich beschäftige mich mit kirchlichen Angeboten für Menschen, die zu Gast sind – in Kur oder im Urlaub – und besuche hierfür Kolleg\*innen, die in Gemeinden wie unserer arbeiten. In Bayern und Ostfriesland erlebe ich, wie sich dort Kirche und Tourismus begegnen und was das auch an Bereicherung für die Menschen vor Ort mit sich bringen kann.

Ich freue mich sehr auf das Gemeindeleben und das Leben überhaupt hier mit Ihnen im Hochschwarzwald! Aufgewachsen bin ich ein bisschen weiter unten in Emmendingen-Windenreute, mit den Bergen des Schwarzwaldes vor der Nase.

Nun mittendrin zu sein, will ich neugierig erkunden!

**Sprechen Sie mich gerne an, ich freue mich sehr auf Sie,  
Ihre Ulrike Bruinings**

# Kirchengemeinderatswahl

KandidatInnen stellen sich vor zur Wahl des Kirchengemeinderats am 1. Dezember 2019:



Frau Susanne Buttkeireit, 51 Jahre, wohnt seit 12 Jahren mit Mann und drei Töchtern in Breitnau. Vor dem Umzug in ihrer Frankfurter Gemeinde im Kindergottesdienst und Segnungsteam und mit ihrem Mann Leitung eines Paar-Hauskreises. Schwerpunkte: meine Gaben aktiv in der Gemeinde einbringen.



Frau Dr. Jutta Meesen, 62 Jahre, Ärztin, wohnt in Hinterzarten. Schwerpunkte: Engagement für ein lebendiges, herzorientiertes Gemeindeleben, das alle Generationen anspricht und einbezieht und für eine musikalisch-kreative Beteiligungskirche.



Frau Toni Charlotte Bünemann, 56 Jahre, Weiterbildungsreferentin, wohnt seit 11 Jahren in Hinterzarten. Schwerpunkte: Gemeindevertreterin in der Bezirkssynode und im Regionalausschuss, Ökumene, Lektorendienst, Spiritualität, Kirchenchor.



Frau Gabriele Pott-Bezold, 61 Jahre, Physiotherapeutin, 2 erwachsene Kinder, lebt in Titisee. Schwerpunkte: ich bin gerne bereit, mich für die Bärenhofkapelle in Titisee und für die Gemeinde einzusetzen.



Frau Sabine Daumüller, 51 Jahre, Heilpädagogin, Mutter von 4 erwachsenen Kindern. Aufgewachsen im Ortsteil Titisee, bin ich sehr geprägt von der damals sehr lebendigen Kirchengemeinde der Andreas- und Jakobusgemeinde. Schwerpunkte sehe ich in gelebter Gemeinschaft, Inklusion von Jung und Alt, mit und ohne Behinderung, ob Gast oder hier fest verwurzelt.



Herr Martin Ritter, verheiratet, 2 Söhne, Versicherungskaufmann, wohnt in Breitnau. Schwerpunkte: Technische und bauliche Fragen.

# Kirchengemeinderatswahl

KandidatInnen stellen sich vor zur Wahl des Kirchengemeinderats am 1. Dezember 2019:



Frau Bettina Schlüter, 69 Jahre, Lehrerin im Ruhestand, wohnt seit 34 Jahren mit ihrem Mann im Löffeltal. Sie hat vier erwachsene Kinder. Schwerpunkte und Interessen: Musik (Orgelspiel und Singen), Flüchtlingshilfe, Hospizdienst.



Frau Elvira Willmann, 65 Jahre, wohnt in Titisee-Neustadt, Köchin, verwitwet, 3 Töchter. Schwerpunkte: Soziales Engagement, gemeinsam etwas bewegen, Gemeinschaft und Tradition pflegen.



Frau Martina Seiler, 66 Jahre, seit 2003 in Titisee. Bankkauffrau, Redaktionssekretärin und Freie Mitarbeiterin bei der Badischen Zeitung, Prädikantin seit 1999. Schwerpunkte: Begegnungen, in denen der Alltag im Heiligen anklingt und das Heilige im Alltag aufschimmert, also das große Dennoch leben.



Frau Karla Windus-Steiert, 50 Jahre, wohnt in Alpersbach (Hinterzarten) Erzieherin, verheiratet, 3 Söhne. Schwerpunkte: kirchliche Kinder- und Jugendarbeit.



Frau Helle Trede, geb. 1938, Lyrikerin, wohnt in Hinterzarten, langjährige Mitarbeit und zahlreiche Schwerpunkte, vor allem Organisation, Mitgestaltung von Lesungen/Konzerten im kirchlichen Raum und Taizégebete.

**Wir machen auf das Spendenkonto für die Aktion »Brot für die Welt« aufmerksam. Sie finden es auf Seite 14.**

# Nachdenken über Tourismus und Kirche im Hochschwarzwald

Drei Tage lange war eine Kommission der evangelischen Kirche mit Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh an der Spitze im Oktober 2019 in der Region Dreisamtal-Hochschwarzwald zu Gast, die Bezirksvisitation dient einer Bestandsaufnahme kirchlicher Arbeit. Unsere Region ist vom Tourismus geprägt, von den 30 Millionen Übernachtungen im Südschwarzwald pro Jahr dürften wohl mehr als ein Drittel auf unsere Region entfallen. Der Landesbischof wollte sich ein Bild davon machen, was das für die Gastgeber wie die Gäste bedeutet, wie die evangelischen Kirchengemeinden einen entsprechenden Dialog mit den gastgebenden Organisationen, Unternehmen und Menschen führen und den Gästen zeit- und zielgruppengemäße Angebote machen können.

Im Rahmen eines Fachgesprächs des Landesbischofs mit der Landrätin Dorothea Störr-Ritter und dem Geschäftsführer der Hochschwarzwald-Touristik-GmbH (HTG) Thorsten Rudolph waren auch die Bürgermeister/innen der Region sowie Pfarrer/innen und Vertreter der evangelischen und katholischen Gemeinden der Region eingeladen. Das Gespräch fand im Kurhaus Hinterzarten statt.

Aufmerksam wurden die Ausführungen von Thorsten Rudolph über die aktuellen und zukünftigen Konzepte der HTG, die

Zielgruppen (z.B. viele israelische Touristen) und über Tourismusprogramme verfolgt und dann weiter gefragt: wie gehen wir bei alledem mit der Natur und Ursprünglichkeit der Landschaft im Sinne der Bewahrung der Schöpfung um, wie bewahren wir die geprägte Vielfalt der Gastronomie und Unterkünfte, wie unterstützen wir die Grundidee der Gastfreundschaft? Cornelius-Bundschuh griff das Leitbild des wandernden Volks Gottes auf: wir selbst und andere sind im christlichen Verständnis immer unterwegs. Wenn wir in unserem Leben unter Druck geraten,



so wie in der Pfingstgeschichte der Bibel, liegt es nah, sich aus Angst zu verstecken. Besser aber sei es, mit Hilfe des Heiligen Geistes hinauszugehen und zu vertrauen. Über Begegnung mit anderen und auch mit dem zunächst Fremden finden wir dann neue Wege.

Besondere Orte unter freiem Himmel, Kapellen oder eine Lichtung mit Ausblick: all das kann Menschen aufschließen für das Erkennen der Schönheit von Gottes Schöpfung. Die Zeit, die im Urlaub zur Verfügung steht, ist wichtig; Kirche kann ein Innehalten inszenieren, Stille ermöglichen und die Wirkung von gemeinsamem Singen und Kirchenmusik nutzen. Hin und wieder gelingt es dann, über Erfahrungen auf einem Berggipfel, durch Entschleunigung und auch durch den Besuch von Kirchen und Kapellengebäuden eine Brücke zur kirchlichen Begegnung zu schlagen.

Die Kurseelsorge ist wichtig, da ja viele Menschen über einen längeren Klinikaufenthalt in den Schwarzwald kommen. Bei alledem sei das Ökumenische ganz zentral, sagte der Bischof. Ein niedrigschwelliges Angebot wurde von den Anwesenden begrüßt, Teures und Exklusives gebe es bereits genug. Man dürfe niemanden ausschließen und natürlich gehe es immer darum, stimmige, einfache und zeitgemäße Formen zu finden, die auch mit knappem Personal und Ehrenamtlichen umsetzbar sind. Nicht zuletzt muss auch der Gastgebenden gedacht werden, z.B. wenn es ihnen aufgrund der Arbeitszeiten nicht möglich ist, am Sonntagsgottesdienst teilzunehmen.

*Toni Bünemann*

## Für Kinder und Jugendliche engagiert

Unsere Gemeindediakonin Frau Meike Gebhardt hat sich nach drei Jahren einer – wie sie schrieb – »schönen und erfahrungsreichen Zeit« entschieden, zum 31.8.2019 ihre Stelle als Gemeindediakonin von Neustadt und der Region Hochschwarzwald zu verlassen, um sich beruflich neu zu orientieren und zukünftig als Erzieherin tätig zu sein. Meike wurde am Sonntag, dem 8. September 2019 in Neustadt verabschiedet. Den Gottesdienst gestalteten Dekan und Pfarrer sowie Kirchenälteste aus Neustadt und Hinterzarten. Meike hat die Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Gemeinde unterrichtet, ist auf Konfi Camps mitgefahren, hat junge Menschen beim JUST-Projekt für Jugendliche ab der 9. Klasse begleitet und die sogenannte KidsKirche mehrmals im Jahr gestaltet.

Mit einer kurzen Ansprache und Dankesworten blickte Pfarrer von Oppen zurück auf Frau Gebhardts Wirken in den beiden Gemeinden. Die offizielle Entlassung als Diakonin des Kirchenbezirks Breisgau-Hochschwarzwald nahm Dekan Heimbürger vor. Die beiden Geistlichen segneten Frau Gebhardt für ihren zukünftigen Berufsweg.

Die Anwesenden erlebten eine fröhliche Diakonin, als sie beim anschließenden Kirchenkaffee Gelegenheit hatten, sich persönlich zu verabschieden.

*Toni Bünemann*



### **Zeit »Auf Wiedersehen« zu sagen...**

Liebe Gemeinde,

nach 3 Jahren schöner und erfahrungsreicher Zeit habe ich zum 31.8.2019 meine Stelle als Gemeindediakonin von Neustadt und der Region Hochschwarzwald verlassen. Ich möchte mich beruflich neu orientieren und werde zukünftig als Erzieherin tätig sein.

Ich bin sehr dankbar für die Zeit als Gemeindediakonin hier. Ich habe viele tolle Menschen kennengelernt und durfte Kinder und Jugendliche ein Stück auf ihrem Lebensweg

begleiten – das empfinde ich als sehr wertvoll.

Ich danke all denen, die mich begleitet und unterstützt haben und mit denen ich in verschiedenen Gruppen und Projekten zusammenarbeiten durfte!

*Auf ein Wiedersehen!*

*Ihre und Eure Meike Gebhardt*

## Dank für die Zusammenarbeit

Drei amtierende Kirchengemeinderäte stellen sich nicht mehr zur Wahl.

Frau Susanne Kurz aus Titisee arbeitete ganze 18 Jahre lang ehrenamtlich mit. Neben den regelmäßigen Gemeinderats-sitzungen, die wichtige Entscheidungen beinhalteten, kümmerte sie sich ganz besonders liebevoll und zuverlässig um alle Belange der Bärenhofkapelle in Titisee und wird sich nach einer entsprechenden Weiterbildung, die sie gerade absolviert, zukünftig im Bereich Seelsorge in das Gemeindeleben einbringen.

Frau Gisela Frei aus Hinterzarten war eine Amtsperiode dabei. Sie half und hilft wo es nötig ist. So pflegte sie lange Zeit die Außenanlagen um die Kirche und das Gemeindehaus und hilft weiter beim Gemeindegarten.

Herr Eberhard Herter gehörte dem Kirchengemeinderat in den letzten sechs Jahren an. Er brachte Denkanstöße und Erfahrungen aus seiner ehemaligen Gemeinde in Stuttgart ein und half beim Versand der Gemeindebriefe.

Wir danken Frau Kurz, Frau Frei und Herrn Herter für ihr Engagement und wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit und Gottes reichen Segen für die Zukunft!

*Karla Windus-Steiert*

## »Zeit für Dinge, die wirklich wichtig sind«

Unser Gemeindeglied und langjährige Kirchengemeinderätin Marlies Benitz aus Breitenau ist am 22.9. mit 60 Jahren nach langer Krankheit gestorben. Für die Trauerfeier hat sie sich selbst das Wort aus Jesaja 40,31 gewählt: »Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.«

Marlies Benitz hinterlässt ihre Spuren in unserer Kirche, in unserem Gemeindehaus und vor allem in unseren Herzen, denn sie war in der evangelischen Kirchengemeinde sehr engagiert. Als rege Teilnehmerin des Bibelgesprächskreises war sie schon vor vielen, vielen Jahren aktiv. Mit ihrer Bibelfestigkeit wagte sie es durchaus, in diesem Kreis ihre Meinung öffentlich zu formulieren, auch wenn sie sich nicht sicher sein konnte, auf Verständnis zu stoßen. Sie hatte eine Bestimmtheit an sich, die sie für die Anliegen einsetzte, die ihr wirklich wichtig waren. Immer ruhig, aber bestimmt.

Die Gottesdienste besuchte sie regelmäßig, zunächst alleine oder mit ihrem Mann, dann schon bald mit ihrem ersten Sohn Sven im Kinderwagen. Später arbeitete Marlies über etwa 20 Jahre im wechselnden Team des Kindergottesdienstes mit. Die Form und die Gestaltung dieser Kindergottesdienste lagen ihr sehr am Herzen, und sie prägte diese maßgeblich mit.

Als zu den Kindergottesdiensten noch der

monatlich stattfindende Kirchenkaffee hinzukam, übernahm Marlies deren Organisation auch sehr gerne, eigentlich sogar selbstverständlich. Für sie hieß das, dass sie am Samstag zu Hause verschiedene Kuchen backte und am Sonntagmorgen schon früh die Tische im Saal richtete – jedes Mal so schön wie zu einem Fest. Dabei wurde sie von ihrem



Sohn Lars tatkräftig unterstützt. Das Bild von Marlies beim Kirchenkaffee bleibt uns in Erinnerung: wie sie mit ihrer ruhigen und freundlichen Art Kaffee und Kuchen ausgab mit einem Lächeln und einem freundlichen Wort noch dazu. Von all den vielen Kindern, die mit den Bobby-Cars zwischen den Tischen herumflitzten, ließ sich unsere Marlies nicht aus der Ruhe bringen!

Einen weiteren wichtigen Beitrag leistete sie als Kirchengemeinderätin. In ihre Amtszeit fielen einige wichtige und zukunftsweisende Entscheidungen und bei personellen Umbrüchen war Marlies eine wichtige Stütze, um die Beständigkeit in der Gemeinde zu gewährleisten. Am Erntedank schmückte Marlies den Altar ganz besonders prächtig. Dazu nahm sie sich so viel Zeit wie sie eben brauchte, um alles so zu gestalten wie es ihr entsprach. Während die Erwachsenen den Gottesdienst feierten, leitete Marlies mit uns die Kinder an, das Gemüse zu schnippeln, und kochte einen riesigen Topf feine Gemüsesuppe, die dann von der gesamten Gemeinde nach dem Gottesdienst fröhlich verspeist wurde.

Ich habe gründlich nachgedacht, aber in den 25 Jahren, die ich Marlies kenne, kann ich mich nicht daran erinnern, dass sie »keine Zeit« hatte oder uns hat spüren lassen, dass sie unter Zeitdruck steht. Marlies nahm sich Zeit für all die Dinge, die ihr wirklich wichtig waren, denn Marlies hatte die Menschen in ihrer Umgebung stets im Blick und im Herzen. Zu ihr konnten wir mit Freude und Leid kommen, sie begleitete die Menschen ihrer Umgebung fest in ihrem Gebet. Für mich war Marlies die Ruhe, Sanftmut, Besonnenheit, Zuverlässigkeit und die Güte in Person. So wird sie uns fest im Gedächtnis bleiben – und uns fehlen!

*Karla Windus-Steiert*

Liebe Mitglieder unserer Gemeinde,

*die Mitglieder des Kirchengemeinderats baten mich – sozusagen in vorweggenommener Vertretung der neuen Pfarrerin, erneut ein Rätsel zu komponieren, welches Ihnen an einem der kommenden Advents-abende eine interessante Beschäftigung bieten könnte. Wohlan, gesucht wird nach einem Wort – aus 13 Buchstaben bestehend – welche aus den nun 13 folgenden Fragen herausgearbeitet werden müssen. Das Lösungswort findet sich, wenn diese ermittelten Buchstaben in die richtige Reihenfolge gebracht werden. Kleiner Hinweis: das Wort bringt uns ins leis' wehmütige und lächelnde Besinnen auf vergangene Zeiten – sondern im Hinblick auf das kommende Fest. (Umlaute als Doppelvokale notieren; z.B. ä = ae!)*

1. In einer Phase der deutschen Geschichte ist vom 1000 jährigen Reich die Rede. 6 Jahre, nachdem dieses begonnen hatte, trat ein Papst sein Pontifikat an. Wie hieß dieser Bischof Roms mit seinem natürlichen Namen? Zu notieren ist der **2. Buchstabe (BS)** seines Vornamens.

2. In welchem Buch des Neuen Testaments ist in der *Überschrift eines Kapitels* ebenfalls vom 1000 jährigen Reich die Rede? Festzuhalten ist der **4. BS** des Buches.

3. »Dem hohen Chef erweis' ich gern so dann und wann – und mir auch verdaulich – die Reverenz. Doch bleibt es intern, mit wem er bespricht sich hier so vertraulich.«

Diese Umdichtung eines kühnen Satzes aus der deutschen Literatur musste ich vornehmen – sonst wär's zu einfach. Welche Figur (also nicht der Dichter) sprach in der weltberühmten Originaldichtung diese Worte? Ich hätt' gern den **1. BS**.

4. »Eine Taschenlampe am Fuß und eine Straßenlaterne für den Weg«. Auf welchen Spruch in der Bibel weist diese saloppe Bemerkung hin? Aus dem ganzen Satz i.d. Bibel möge der **6. BS** des 6. Wortes herausgezogen werden.

5. Im kürzesten Psalm der Lutherbibel sind 2 verschiedene Gruppen angesprochen. Addieren Sie die Buchstaben dieser beiden Adressaten! Danach bilden Sie aus der Summe der Buchstaben die Quersumme, welches Sie wiederum als Zahlwort auf Ihren Zettel schreiben. Und hiervon mag ich schließlich bitte den **3. BS**.

6. Einerseits ist Dir gesagt, dass Du nicht töten sollst (Dekalog 5. Gebot). Andererseits hat es (das Töten) – und ebenfalls i.d. Bibel stehend – durchaus seinen Platz, seine Zeit – vielleicht auch seine Notwendigkeit. In welchem Bibelbuch (Kopfzeile) findet sich der

Hinweis? Hier ist der **4. BS** der Antwort erbeten.

7. Welcher badische Fürst führte als Erster die Reformation Luthers in seinem Fürstentum (Baden-Pforzheim-Durlach) ein? (Als Württemberger kann ich mir's nicht verkneifen, dass dieser für sein Territorium die vom Schwaben Johannes Brenz verantwortete württembergische Kirchenordnung von 1553 nahezu unverändert übernahm. Aber dass sich ein weltlicher Fürst intensiv mit den Auffassungen eines Theologen auseinandersetzte, ist schon hoher Anerkennung wert.) Gleichwohl – Sie freuen sich über das frühe »Zusammenspiel« Badens und Württembergs und notieren den **2. BS** des markgräflichen Namens.

8. Mitunter ärgern sich gekrönte Häupter, wenn sich ihre Untertanen sperrig verhalten und sie nicht anbeten. (Wo kämen wir denn da hin?) Ein längst verblichener König war dermaßen zornig, dass 3 Männer sein güldnen Bild nicht anbeten wollten, wofür er sie in den Feuerofen werfen ließ. Und als sich der König von ihnen auch noch anhören musste, dass sie es nicht nötig hätten, ihm zu antworten, ließ er den Ofen in höchster Rage noch **wieviel mal** (?) heißer machen. Von diesem Zahlwort halte man den **6. BS** fest.

9. Auf einer schönen östlichen Mittelmeerinsel gedachte man in uralten Zeiten einer

‚strahlenden‘ Gottheit, dergestalt, dass man ihr, um sie richtig zu ehren, gleich eine Statue baute und widmete, die schon von weitem vom Meer her gesehen werden konnte, und die irgendwann Weltwunderruhm genoss. Der Apostel Paulus schrieb gerne (bibelpflichtige) Briefe an verschiedene Gemeinden im mittleren Osten. Unter anderem auch an eine, die eine Namensähnlichkeit mit der Skulptur hat. Vom Namen dieser Gemeinde bzw. Stadt braucht’s den **1. BS**.

10. Der dritte Sohn König Davids – Absalom mit Namen – war eine schillernde Figur. Mich wundert, dass über ihn noch kein prächtiger Film gedreht wurde. Zu Tode kam er auf sehr spektakuläre Art und Weise. Der Schurke Joab steckte dahinter. Und als der grausige Mord geschehen, ward auf einem **Instrument** gespielt. Dieses ist von Interesse, und in unserer Buchstabensammlung ist jetzt der **7. BS** dieses Instruments nötig.

11. Im vorletzten Werk (op. 121) – den 4 ersten Gesängen – hat Johannes Brahms in einem dieser Lieder den Tod einmal als bitter und dann auch als wohltuend eingeschätzt. Auf welchen Text in der Bibel hat Brahms hier zurückgegriffen? Kleine Hilfe noch: er findet sich in den »Verborgenen Büchern« (das ist eine sehr apokryphe An-

gelegenheit). Wie heißt denn dieser lyrisch begabte Autor des Textes? Der **2. BS** seines Nachnamens wäre dann gefragt.

12. Sokrates wurde auf einem bekannten und ehrwürdigen **Platz** in Athen zum Tode verurteilt und sprach heiteren Gemüts und in Vorahnung von »dem Gott«. Nietzsche nahm in einem Gedicht Bezug auf den ‚unbekannten Gott‘, von welchem die Rede auf einem Altar just an diesem **Platz** war. Auch Paulus war an diesem **Platz**, las die Inschrift und predigte den Athenern, wen sie hier ‚unwissend‘ verehrten. Von welchem Platz (oder Ort) ist die Rede? Und nun kann man relativ leicht herauslesen, **wem** zu Ehren dieser Platz gestaltet bzw. errichtet wurde. Den **2. BS** des Namens zu Papier bringen.

13. Der dänische Philosoph und Theologe Søren Kierkegaard, der hart mit seiner Amtskirche ins Gericht ging und ein überaus skrupulöser Mensch war, erlaubte sich in jungen Jahren die Liebe zu einem Mädchen, mit dem er sich verlobte, das Versprechen aber wieder löste, weil er sich nicht für würdig befand und sich selbst schlecht machte vor dem Mädchen, auf dass es diesem leichter fallen möge, die Trennung zu verkraften. Wenn er mal nur

Theorie und Praxis von Salomos Hohem Lied (der Liebe) oder aus einen berühmten Satz aus Korinther 13 zusammengebracht hätte. Dann wäre er, sehr vermutlich, nicht so berühmt geworden. – Einerlei, wie hieß das Mädchen? Den **1. BS** des Vornamens, bitte.

*Nun? Gesteh’ ich’s denn, ein paarmal über den Bibelrand hinausgeschwappt zu sein, aber im religiösen Kontext bin ich doch weitgehend geblieben.*

*Bemüht nun Eure Wissensstände, wälzt Bibeln, schaut in alte Bände, hakt ab den Fragenkatalog. Das Lösungswort lässt innehalten, Erinnerung wird sich entfalten. – Dies nur als kurzer Epilog.*

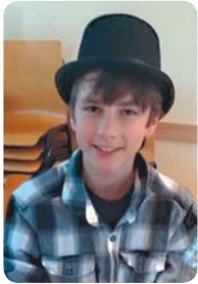
*Wär’ doch schön, wenn Ihnen die Kinder und Enkel einen Gewürztee anbrühten, Zimtsterne beilegten und sich ggf. rätselratend dazusetzten.*

*Herzlichen Gruß Ihnen allen,  
Erich Moldenhauer*

*Herzlichen Dank an  
Erich Moldenhauer  
für das neue Rätsel*

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

# Zauberhaftes mit Raphael Ummerhofer beim Gemeinde- und Seniorennachmittag im ev. Gemeindehaus am 13. Juni 2019



»Grüß Gott, ich heiße Raphael Ummerhofer und bin jetzt da: MENTAL«!

So beginnt die zauberhafte Nachmittagsshow von Raphael, ein Kind zwar (er ist 12 Jahre alt) und dennoch völlig souverän im Auftreten. Er bittet um eine Assistentin aus unserem Kreis, als sich niemand meldet, sagt er: »keiner? Macht nix, dann komm' ich halt an Euren Tisch, ok?«

Und obwohl er seinen Kartentrick direkt neben einer von uns zelebriert, und wir sicher sind, dass wir herausbekommen, wie das geht, macht sich neben unserer Verblüffung auch Enttäuschung

breit. Wir werden im wahrsten Sinne des Wortes ent – täuscht; und das zum wiederholten Mal.

Verblüffend schon, wie Raphael die Karten mischt, und die von uns im Stapel der anderen Karten versteckte Karte wiederfindet: – »das gibt's doch nicht!«

Oder das Seil, welches plötzlich aus drei Teilen besteht, und das Raphael mit ein paar Handgriffen zu einem (reißfesten) zusammenfügt!

»Mental« ist er auf der Höhe – er redet unentwegt – lenkt uns geschickt ab. Ein kleiner Ball in der Hand einer Besucherin verschwindet einfach: als sie ihre Hand ganz fest um den Ball schließt, ist er dann doch einfach weg, als Raphael sie bittet, die Hand zu öffnen: »aber ich hab' ihn doch festgehalten!«

Raphael umgarnt uns alle, ist ein wirklich großer Köhner – und doch steht da der zwölfjährige Junge, der, wie er sagt, seit 8 Jahren zaubert, und auch schon im Kurhaus in Titisee aufgetreten ist. Danke für diese köstlichen Stunden, die laut seinem Vater aber auch sehr viel Arbeit bedeuten. »Raphael ist sehr fleißig und er übt und übt.« Dennoch: das Ergebnis ist verblüffend und kann sich sehen lassen: Magie in ihrer schönsten Form!

EIN BEZAUBERNDENDES  
GESCHENK



Die nächsten Termine für den ökumenischen Seniorennachmittag

12. Dezember 2019

16. Januar 2020

13. Februar 2020

19. März 2020

im evangelischen Gemeindehaus,  
Beginn 15.00 Uhr

# Frieden – Inbegriff der Menschlichkeit



Es war ein langer Weg, den Lyrikerin Helle Trede, Komponist Uli Führe, der ökumenische Chor sowie das kleine Streichorchester und die Solisten unter Leitung von Konstanze Ruttloff beschrritten haben. Doch es hat sich wahrlich gelohnt: Die Uraufführung der Friedenskantate »Suche Frieden und jage ihm nach« in der evangelischen Kirche war einfach nur großartig.

Einem Konzert der besonderen Art gleich war der Gottesdienst am Sonntagvormittag, der die Besucher in der bestens gefüllten Kirche begeisterte. »Wirklich beeindruckend«, stellte die designierte Pfarrerin Ulrike Bruinings fest und war sich damit einig mit den lang applaudierenden evangelischen und katholischen Christen,

einen Gottesdienst besucht zu haben, der nachhaltig wirken wird.

Stimmungsvoll und doch verwirrend war das Vorspiel, das das Kammerorchester mal kraftvoll, mal poetisch präsentierte, ehe der sehr homogen auftretende Chor »Den Weg des Friedens kennen sie nicht« intonierte. Sehr sicher klang der ganz junge Victor Holtmeier, der mit seiner glasklaren Sopranstimme das Kantatenthema »Suche Frieden und jage ihm nach« im Solo darbot.

Dramatisch gestaltete Komponist Uli Führe die »unfriedlichen Zeiten« mit den schnellen Streicherpassagen im Forte, dann wieder hin im Crescendo zum Mezzopiano und Mezzoforte mit dem

Hilferuf an Gott, »dass der zerbrechliche Frieden sich von uns finden lassen möge«.

Mit eingebunden in diese Kantaten-Aufführung war aber auch die Gemeinde, die im Gloria »Allein Gott in der Höh« mit dem Ausklang »nun ist groß Fried ohne Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende« sang und damit passend zum Gottesdienstthema den Frieden beschwor. Dass man diesem Frieden »nachjagen« muss, er sich nicht von alleine einstellt, sang bei einem sehr anspruchsvollen Kantatensatz der vierstimmige Chor, bei dem sich die Gruppen Sopran, Alt, Tenor und Bass zunächst wie bei Widerworten das »Jage ihm nach« fast drängend zuriefen, um am Ende doch gemeinsam das »lass da hinten Hass und Gewalt«

# Frieden – Inbegriff der Menschlichkeit

und die Einladung »Ist doch die Welt zum Friedensfest geladen« erklungen ließ.

Waren die Kompositionen Uli Führes bis dato schon herzerwärmend-beeindruckend, angesiedelt zwischen barocken und modernen Elementen, so folgte im sechsten Satz »Fürchte nicht der Feinde Toben, folge getrost dem Wort des Friedens« eine weitere musikalische Steigerung, in der Chor und Orchester von Forte bis Pianissimo das »Licht« aus dem »Nebel« brechen ließen. Und auch der Psalm 4,9 »Ich liege und schlafe ganz mit Frieden«, den der ökumenische Chor zusammen mit dem Schüler Victor Holtmeier ganz getragen vortrug, berührte die Gottesdienstteilnehmer zutiefst. Mit dem dreistrophigen Choral »Seid getrost« und dem Mut machenden »Du überwandest Angst und Leid und schenkst uns Frieden in der Zeit« nahmen die Aufführenden die Zuhörer noch einmal gefangen.

Abgerundet wurde dieser ganz besondere Gottesdienst durch eine beeindruckende Predigt von Prädikant Georg Körner, der das Thema »Frieden« aufnahm. Frieden sei eben mehr als das Gegenteil von Krieg. »Nach 74 Jahren seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und 40 Jahren nach Beendigung des Kalten Krieges stehen sich nun in Syrien die Gegner des Kalten Krieges wieder gegenüber. Der Gewalt müsse man das »Schalom«, das seine Wurzeln sowohl im Jüdischen als auch Arabischen (Salam) habe, entgegensetzen. Das hebräische Wort für Frieden »Schalom« sei der Inbegriff der Menschlichkeit. Friede

sei nicht einfach da, sondern müsse gesucht werden und benötige Mut und Zivilcourage. »Die Hingabe an das Leben und die Mitmenschlichkeit sind eine Gemeinsamkeit von christlicher Religion und Islam, aller Unterschiede zum Trotz.«



Im Bild: Mila Faller und Victor Holtmeier

**Die Mitwirkenden:**  
**Ökumenischer Kirchenchor Hinterzarten,**  
**Solisten: Victor Holtmeier (Gesang),**  
**Mila Faller (Harfe), Orchester: Katharina**  
**Schmauder, Stella Jäckle (Violine),**  
**Muriel Müller, Frederik Reuter (Viola),**  
**Samuel Schulz (Violoncello), Uli Führe**  
**(Kontrabass), Roman Babler (Klavier).**  
**Chor und Orchester unter der Leitung von**  
**Konstanze Ruttloff.**

Aus der **Badischen Zeitung** vom 29.10.2019,  
Verfasser: Thomas Biniossek.  
Mit Dank für die freundliche Genehmigung  
des Nachdrucks.

# Erntedank

Am Erntedankfest war die Kirche voll bunter Blumen und Früchte, zudem war der Gottesdienst musikalisch reich begleitet.

Vor dem Hintergrund der Hungerkrise und den Bedrohungen des ökologischen und klimatischen Gleichgewichts wird uns bewusst, welche Verantwortung wir Menschen für das Bebauen und Bewahren der Erde tragen. Wir wollen nichts verschwenden, doch das ist nicht immer leicht. Bauern aus der Region aber auch von anderen Kontinenten, die unsere Nahrungsmittel anbauen, sorgen für das tägliche Brot und müssen dabei oftmals um ihre wirtschaftliche Existenz ringen. Das verdient Respekt und Unterstützung.

Das Mitdenken bei der Auswahl und das Einkaufen fair gehandelter Waren trägt etwas Wichtiges bei. Wir erbitten vom Schöpfer aller Gaben und von den vielfältigen Geschenken der Schöpfung, dass er uns Mut zur Zukunft und Bereitschaft zum sinnvollen Verzicht in einer immer gefährdeteren Schöpfung gibt.

Toni Bünemann



# Erfahrungen in der Vakanz

Wie gut, dass die Vakanz – die Zeit ohne Pfarrer – zu Ende geht. Ich werde sehr erleichtert sein. Durch meine langjährige Mitgliedschaft im Kirchengemeinderat hatte ich zwar zuvor bereits einen ungefähren Einblick in das Tätigkeitsfeld. Aber welches Ausmaß die Verwaltung einer Gemeinde hat, ist mir erst jetzt so richtig klar. Es galt zum Beispiel, sich um die Vermietung der Wohnung unter der Kirche zu kümmern. Seit einem knappen Jahr wohnt dort eine vierköpfige nigerianische Familie zusammen mit einem Blinden aus demselben Land. Der Verkauf des Gemeindezentrums Falkau war voranzutreiben (leider ist immer noch kein Kaufinteressent in Sicht) und die dortigen Mieter – darunter drei Afrikaner – zu betreuen und die anstehende Nebenkostenrechnung zu erstellen. Wir mussten die dringendsten Sanierungsmaßnahmen in Falkau veranlassen sowie die Renovierung der Pfarrwohnung in Hinterzarten mit dem Abriss und Neubau der dazugehörigen, maroden Garagen in Auftrag geben.

Ich führte unzählige Telefonate mit dem Verwaltungs- und Serviceamt in Emmendingen, wenn ich Fragen in Finanz- und Haushaltsdingen hatte, und traf immer auf ein geduldiges Ohr am anderen Ende der

Leitung. Eine große Beruhigung war es für mich, dass ich immer auf die anderen Mitglieder des Kirchengemeinderates und auf die Pfarrsekretärin Tina Winterhalder zählen konnte, wenn es zusätzliche Arbeiten gab. Und bei gelegentlichen Schwierigkeiten war unser Vakanzvertreter Pfarrer von Oppen immer ansprechbar, erreichbar und im Notfall sofort zur Stelle. Großen Dank an alle.

Missen möchte ich dennoch diese anstrengende Zeit nicht. Ich habe sehr interessante Gespräche geführt und berührende Begegnungen gehabt, und ich habe Dinge gelernt, mit denen ich sonst nie in Berührung gekommen wäre. Ich frage mich allerdings, ob Pfarrersleute nicht direkt Verwaltungsexperten an die Seite gestellt bekommen sollten, um sie von dieser Arbeit zu entlasten, damit sie ihren eigentlichen Hauptaufgaben, nämlich Seelsorge, Begegnung, Gottesdienst und Predigt freier nachkommen können.

Und nun wünsche ich Frau Bruinings, unserer neuen Pfarrerin, ein gutes Eingewöhnen in die Pfarrwohnung und im Januar einen guten Start in ihr neues berufliches Umfeld mit uns, der Jakobusgemeinde.

*Bettina Schlüter*

Hinterzarten hat seit über zwei Jahren einen Weltladen. Ein Hauptgrundsatz der Weltläden ist es, dass die Produzenten ihrer Waren, oft sind es kleine Familienbetriebe, fair und angemessen bezahlt werden und ihnen durch langfristige Verträge wirtschaftliche Sicherheit gegeben wird. Der Weltladen in Hinterzarten ist ein »Ableger« des Weltladens in der Gerberau in Freiburg.

Das Team besteht aus ca. 20 ehrenamtlich Engagierten. Mitstreiterinnen und Mitstreiter sind immer willkommen. Drei Stunden Zeit pro Woche sollte man haben! Wenn Sie sich für eine Mitarbeit im Weltladen interessieren, kommen Sie einfach vorbei, rufen Sie an oder schicken Sie eine Mail.

Weltladen Hinterzarten  
Adlerweg 2  
79856 Hinterzarten  
Telefon 07652 91 99 419  
info@weltladenhinterzarten.de  
www.weltladenhinterzarten.de

## Die Öffnungszeiten

Di - Fr 10.00 - 12.30 und 15.00 - 18.00 Uhr  
Sa 10.00 - 16.00 Uhr  
Montags geschlossen



# Die Trägheit des Herzens aufrütteln

## 60 Jahre Brot für die Welt



Am Abend des 12. Dezember 1959 in der Berliner Deutschlandhalle schreiben die Worte des Theologieprofessors Helmut Gollwitzer Theologieprofessor Geschichte:

*»Was heute Abend an uns geschehen soll – und wahrhaftig nicht nur heute Abend, sondern, ausgehend vom heutigen Abend, in der ganzen Aktion Brot für die Welt, die bis ins letzte Haus der letzten Gemeinde dringen soll, – ist eine Aufrüttelung, ein Herausgerütteltwerden aus der Trägheit des Herzens, aus jener törichten, kurzsichtigen und verantwortungslosen Trägheit, mit der wir genießen, was wir haben, ohne zu fragen, wie es um uns her aussieht.«*

Damals rief er gemeinsam mit Otto Dibelius die erste Spendenaktion Brot für die Welt aus. In den folgenden Wochen

kamen 19 Millionen D-Mark Spenden aus Ost- und Westdeutschland zusammen. Heute ist Brot für die Welt eine bekannte und große Organisation – sie arbeitet mit über tausend Partnerorganisationen in 97 Ländern zusammen.

Seitdem gelten drei Prinzipien für die Arbeit von Brot für die Welt:

1. Brot für die Welt unterstützt alle Menschen, die arm und ausgegrenzt sind, unabhängig von ihrer Religions- oder gar Konfessionszugehörigkeit.
2. Brot für die Welt setzt keine eigenen Projekte um, sondern arbeitet mit Partnerorganisationen zusammen, das sind vor allem einheimische Organisationen aus Kirche und Zivilgesellschaft.
3. Brot für die Welt leistet Hilfe zur Selbsthilfe und befähigt Menschen, ihre Rechte einzufordern.

In 60 Jahren konnte unzähligen Menschen geholfen werden, ihr Leben aus eigener Kraft in eine bessere Richtung zu lenken. Danke, dass Sie Ihr Herz und Ihren Kopf anrühren und »rütteln« lassen! Wir können weltweit teilen, was wir haben. So machen wir die Welt ein Stück gerechter.

### HELFFEN SIE HELFFEN.

**Sparkasse Hochschwarzwald**  
**IBAN: DE 11 6805 1004 0004 0060 29**  
**BIC: SOLADES1HSW**

Verwendungszweck **Brot für die Welt**

**Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.**



# Ausblicke

## **Evang. Kirchengemeinde Hinterzarten**

Hinterzarten - Breitnau & Feldberg - Titisee

**D-79856 Hinterzarten, Adlerweg 11**

Tel: 07652 234 · FAX: - 5036

Mail:

Ev.Jakobusgemeinde.HTZ@t-online.de

## **Sekretärin: Christina Winterhalder**

Bürozeiten der Sekretärin:

Di und Do 9 - 11.30 Uhr, Fr 15 - 17 Uhr

## **Vakanzvertretung bis Jahresende:**

### **Rainer von Oppen**

Walter-Göbel-Weg 5

79822 Titisee-Neustadt

### **PfarrerIn ab 1.1.2020:**

### **Ulrike Bruinings**

Adlerweg 11

79856 Hinterzarten

## **Bankverbindung:**

Evang. Kirchengemeinde Hinterzarten,

Sparkasse Hochschwarzwald

IBAN: DE11 6805 1004 00040060 29

**homepage:** eki-hinterzarten.de

## **Redaktion:**

Helle Trede und Toni Bünemann (V.i.S.d.P.)

**Bilder:** S. 2 o.: Rainer von Oppen,

S. 2 u.: Ulrike Bruinings

S. 3-4: von den KandidatInnen zur Verfügung gestellt.

S. 6: Mechtild Aldinger;

S. 7: Familie Benitz;

S. 10, 13: Helle Trede;

S. 11, 12: Thomas Biniossek;

S. 14 o.: Brot für die Welt,

S. 14 u. H. Bredehorst

S. 15: Hellmuth Wolff;

alle anderen: Andrea Hitzler

*Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den kommunalen Veröffentlichungen*

**Gottesdienste feiern wir in Hinterzarten und Titisee. Die Anschriften dazu sehen Sie rechts.**

In **Hinterzarten** beginnt der Gottesdienst seit 2018 immer um 10.30 Uhr. In **Titisee** ist in der Regel am ersten Samstag des Monats um 18.00 Uhr Gottesdienst, dazu am dritten Sonntag – auch seit 2018 – um 9.30 Uhr.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir den Rhythmus in Titisee nicht immer einhalten können. *Sehen Sie bitte in den Amtsblättern nach und auf unserer homepage.*

In der **Adventszeit** feiern wir an den Sonntagen um 17.00 Uhr ein **ökumenisches Taizégebet** in der Evangelischen Kirche Hinterzarten.

## **Kerzenziehen mit Diakon Kraus**

am Samstag, 7. 12. von 10.00 -20.00 Uhr im ev. Gemeindesaal, Adlerweg 11, Hinterzarten

## **Gottesdienste in der Weihnachtszeit**

**24.12.** 15.00 Uhr Christvesper in **Falkau**

**24.12.** 17.00 Uhr Christvesper mit Abendmahl in **Hinterzarten**

**24.12.** 17.00 Uhr Christvesper in der **Bärenhofkapelle Titisee**

**24.12.** 22.30 Uhr Christnacht in **Hinterzarten**

**25.12.** 10.30 Uhr Gottesdienst in **Hinterzarten**

**26.12.** 10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst im **Münster in Neustadt**

**Alle aktuellen Termine und Hinweise finden Sie auf [www.eki-hinterzarten.de](http://www.eki-hinterzarten.de)**

Bärenhofkapelle in Titisee, 79822 Titisee-Neustadt, Kapellenweg, (nach Abfahrt von der B31 gleich rechts ab und wieder rechts in den Kapellenweg)

Glockenspiel bei der Kirche zu den 12 Aposteln, Hinterzarten, Adlerweg 13, 79856 Hinterzarten

Glockenturm vor dem Gemeindezentrum in Falkau, Sägebühlweg 6, 79868 Feldberg-Falkau (5 Min. vom Bahnhof)



**herbst**

**letztes  
blühen  
an  
den rändern  
des  
tages  
nimmt  
der  
wind  
mit  
sich  
fort**

**als  
sollte  
nichts  
bleiben**

**aber**

**die rosen  
proben  
den  
aufstand  
mit ihrer  
ganzen  
pracht**

**sie  
haben's  
versprochen  
bis  
zum  
letzten  
blatt**

***Helle Trede***

